



Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft
Kommission Leichtathletik

Bericht über die 10. Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik

08. / 09. Oktober 2010

DLV-Trainerschule, Mainz

Am 8. und 09. Oktober des Jahres tagte die dvs-Kommission Leichtathletik in der DLV-Trainerschule in Mainz. Die **zehnte** Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik im Jahr **2010** – da lag die Assoziation mit dem „**Zehnkampf**“ nahe. Deshalb stand die Jubiläumstagung der Kommission im Zeichen der im Mehrkampf geforderten Vielseitigkeit: Im Verlauf der Tagung konnte die Leichtathletik im Hochleistungs- und Leistungssport, im Nachwuchstraining sowie in der Schule und Hochschule aus möglichst vielen Perspektiven betrachtet und diskutiert werden. Hierzu werden aktuelle Themen und Forschungsprojekte aus der Schnittmenge von sportwissenschaftlicher Forschung und Trainingspraxis in Form von Hauptvorträgen und theoretischen und praktischen Arbeitskreisen vorgestellt und mit den Teilnehmern diskutiert.

Den Auftakt machte der geschäftsführende Sprecher der dvs-Kommission Leichtathletik, Dr. Peter Wastl, der zum einen die Sportart Leichtathletik im sportwissenschaftlichen Forschungsfeld darstellte und zum anderen Auswirkungen und Veränderungen in der Leichtathletik-Ausbildung an den Hochschulen kritisch beleuchtete.

Im Anschluss daran stellten DLV-Lehrwart Fred Eberle und Jugendlehrwart Dominc Ullrich Elemente der Kinderleichtathletik vor, die gleichermaßen in den Schulunterricht wie die Hochschulausbildung der Lehramts- und Bachelorstudierenden übernommen werden können. Nach einem Einführungsvortrag demonstrierten sie exemplarisch ihr Konzept der Kinderleichtathletik überzeugend in der Praxis, bei der sich die Tagungsteilnehmer selber aktiv einbrachten.

Daran schloss sich eine Podiumsdiskussion an, in der Michael Fahlenbock, Präsident des Deutschen Sportlehrerverbands NRW, und Dr. Ronald Burger, Vorstandsmitglied der dvs-Kommission Schneesport, Eingangstatements zur aktuellen Entwicklung in der Sportlehrerausbildung formulierten. Daraus ergab sich eine lebhaftige Diskussion, in der der Stellenwert der Leichtathletik als Grundsportart herausgestellt wurde und damit unverzichtbar für Sportlehrerausbildung darstellte, womit er – in der Runde der Leichtathletik-Befürworter – auf wenig Widerstand stieß.

Nach dieser Diskussionsrunde stellten mehrere Wissenschaftler aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Leichtathletik vor. Prof. Perikles Simon und sein Mitarbeiter Tobias Ehlerter referierten Ergebnisse aus der Genforschung, unter anderem die Identifikation von Genen, die auf eine besondere Veranlagung für Ausdauer- oder Kraftleistungen hinweisen. Anne Huber stellte ein trainingsbegleitendes Projekt der Universität Augsburg vor, bei dem leistungsstarke Weitspringer des Stützpunktes Stuttgart untersucht worden waren und zwei unterschiedliche Absprunghelfer herausgearbeitet wurden.

Dr. Stefan Letzelter präsentierte seine jüngsten Untersuchungen an Weltklassesprintern, in dem er in einer Längsschnittstudie die langfristigen Leistungsentwicklungen hinsichtlich der beiden Parameter Schrittlänge und -frequenz darstellte. Prof. Manfred Letzelter referierte anschließend zum Umgang der Trainer mit trainingswissenschaftlichen Forschungsergebnissen.

Zu Beginn des zweiten Tages formulierte Prof. Harald Lange von der Universität Würzburg Grundzüge einer Pädagogik des Leistungssports und präsentierte insbesondere seinen Zugang über pädagogisch bedeutsame Erlebnisse, die unter anderem zur Sensibilisierung der Trainer für ihre pädagogische Aufgabe dienen. Anschließend sprach Dr. Wolfgang Killing über die besondere Arbeitssituation der Trainer, insbesondere ihrer strukturellen Überforderung, aus der er Empfehlungen für den Wissenstransfer ableitete.

Den Themenschwerpunkt Mehrkampf eröffnete der frühere Weltklasse-Zehnkämpfer Paul Meier, mittlerweile Präsident des Zehnkampfteams, indem er einen Einblick in die Maßnahmen seines Teams, die deutschen Zehnkämpfer wieder an die absolute Weltklasse heranzuführen, gab. Dass der Mehrkampf durchaus auch ein Thema des Breitensports sein kann konnte Meike Billig vom DLV darstellen, indem sie den Jedermann-Zehnkampf als gelungenes, deutschlandweit durchgeführtes Breitensportprojekt vorstellte. Wilhelm Heinrich Brand aus Bremen zeigte mit seinem „bremenfittie-Projekt“ eine schulgerechte zeitgemäße Umsetzung des Mehrkampfgedankens. Ein wichtiges Element dabei war die Umgestaltung seiner Trainingsanlage in einen Abenteuersportplatz, was er mit viel Geschick den Politikern abgerungen hatte.

Am frühen Samstagnachmittag gab Dr. Jens Flatau einen Einblick in die Entwicklung der Frauenleichtathletik, in der er die besondere Rolle der langjährigen DLV-Vizepräsidentin Ilse Bechthold für die Umsetzung der Gleichberechtigung bezüglich der Disziplinvelfalt hervorhob. Hendrik Beckmann beschloss den Vortragsreigen mit einem Referat über gemeinsame Bewegungsmerkmale einzelner Sportler bei der Ausübung verschiedener (Wurf-) Disziplinen.

30. Okt. 2010
Dr. Peter Wastl